

April 2010

Newsletter von Dr. Cornelia Ernst

Delegation DIE LINKE. in der Konföderalen Fraktion der Vereinten Europäischen Linken / Nordische Grüne Linke (GUE/NGL)



DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT



INDECT - Schutz vorm Bürger als Sicherheitsprogramm für den Bürger?



2003 entschied die EU-Kommission im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms die Einrichtung eines eigenen Budgetpostens für Sicherheitsforschung mit dem Ziel ein neues „interoperables“ europäisches

Überwachungssystem für zivile, polizeiliche, sicherheits- wie auch verteidigungsbezogene Zwecke zu entwickeln. Eine der Arbeitsgruppen beschäftigt sich mit der „Sicherheit der Bürger“ und sucht nach Lösungen, wie der „Radikalisierung von Gruppen in der Bevölkerung“ begegnet werden kann.

Man geht davon aus, dass sich in bestimmten Bevölkerungsgruppen mit einer spezifischen Charakteristika (z.B. Religion, Studenten, Armut) Unzufriedenheiten entwickeln, hervorgerufen durch Entfremdung und Ausgrenzung, die am Ende zu gewalttätigen Handlungen führen. Die Lösung des Problems sei einerseits die Aufklärung der Bevölkerung über die „Grenzen des politischen Aktivismus“ und andererseits die „Automatische Aufspürung abnormalen Verhaltens und von Bedrohungen in bevölkerten Räumen“ (ADABTS). **INDECT** (Intelligentes System zur Überwachung des urbanen Raumes) beschreibt, wie dieses Aufspüren funktionieren soll.

Mit Hilfe computergestützter Programme, die in Verbindung mit bereits installierten Systemen (Vorratsdatenspeicherung, Handyortung, Gesichtserkennung oder

Onlineprofile) arbeiten, soll auf Videoüberwachungsbildern automatisch „**abnormales Verhalten**“ erkannt und der nächsten Polizeistation gemeldet werden. Die Einstufung „**abnormalen Verhaltens**“ hängt von der Eingabe unterschiedlicher Bedrohungsmodelle in das Programm ab. Dabei muss das beobachtete Verhalten nicht notwendigerweise illegal sein, um als relevant eingestuft zu werden. Bereits „**Herumlungern**“ im Park zur „falschen“ Tageszeit kann so zum „verdächtigen Verhalten“ werden, das „proaktiv erfasst“ wird. **Ein bürgerrechtlicher Alptraum.** Die Kommission ersucht jährlich um Billigung der einzelnen Projekte und um Entlastung für die jeweils ausgegebenen Haushaltsmittel. Hier wird die Fraktion der GUE/NGL im EP Widerspruch einlegen und den diesjährigen Zwischenbericht kritisch unter die Lupe nehmen. **Kritische Bürgerinnen und Bürger sollten sich an die entsprechenden Behörden in Deutschland wenden, da jegliche Entscheidung über die Nutzung der Forschungsergebnisse bei den Mitgliedsstaaten liegt.** ■

Aufnahmen von Körperscannern können gespeichert werden.

Immer wieder beteuerten Verfechter der Bodyscanner, dass die Aufnahmen weder gespeichert noch ausgedruckt werden können. Technischen Spezifikationen ist jedoch zu entnehmen, dass die Geräte über Festplatten und Ethernet-Anschluss verfügen. Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler des Electronic Privacy Information Centers (EPIC) fanden heraus, dass 2.000 Aufnahmen von Testpersonen in den USA zu Testzwecken gespeichert wurden. Dass Körperscanner einen nicht hinnehmbaren Eingriff in die Privatsphäre darstellen und ein

Europäisches Parlament
Delegation DIE LINKE. in der GUE/NGL
Rue Wiertz, ASP 6F154
B-1047 Brüssel
cornelia.ernst@europarl.europa.eu
Assistentinnen:
Manuela Kropp: +32-(0)228-47660
Adeline Otto: +32-(0)228-37660
Fax: +32-(0)228-49660
manuela.kropp@europarl.europa.eu
adeline.otto@europarl.europa.eu

Büro Dresden
Schweriner Straße 50a
01067 Dresden
Tel.: +49 (0)351-42690005
Jan Robert Karas
Kirstin Hertel
europa@cornelia-ernst.de

Büro Leipzig
linXXnet
Bornaische Straße 3d
04277 Leipzig
Tel.: +49 (0)341-3081199
Juliane Nagel
juliane.nagel@linxxnet.de

Büro Chemnitz
Rothaus
Lohstraße 2
09111 Chemnitz
bei Anfragen:
Tel.: +49 (0)351-42690005
europa@cornelia-ernst.de

Newsletter von Dr. Cornelia Ernst

Delegation DIE LINKE. in der Konföderalen Fraktion der Vereinten Europäischen Linken / Nordische Grüne Linke (GUE/NGL)

DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT



April 2010

Verstoß gegen das allgemeine Persönlichkeitsrecht und die Würde des Menschen sind, davon konnte sich Cornelia Ernst bei einer Testvorführung in Lübeck selbst überzeugen. **Cornelia Ernst:** „Die Pläne zur europäischen Einführung von Körperscannern an Flughäfen sind nicht nur ein vorschneller Ruf nach Überwachung, der als präventive Anti-Terrormaßnahme gerechtfertigt wird, sondern ein Einfallstor um künftig in Museen, Stadien oder gar an Schulen solche Geräte einzusetzen.“ Momentan beschränkt sich der Einsatz von Körperscannern in Europa auf einige Realtests in Zürich, Amsterdam und London. Zudem fördert die Bundesregierung auf nationaler Ebene die Untersuchung der Scanner in Forschungseinrichtungen. Dabei wird neben der Backscatter-Röntgentechnologie auch die sogenannte Millimeter-Technologie analysiert, die ein angeblich geringeres Gesundheitsrisiko darstellt. Doch fehlen bislang Langzeitstudien, die besonders für Vielflieger gesundheitliche Risiken ausschließen können. ■

Europas hinkender Stiefsohn

In Nachbetrachtung des europaweiten Verkehrschaos aufgrund des Vulkanausbruches auf Island ist es an der Zeit, über die wirklich wahren, tief liegenden und geradezu schicksalhaften Ursachen aufzuklären, die dazu führten, dass in Brüssel für zumindest kurze Zeit nicht verordnet, reguliert und debattiert wurde.

Europa ist ja bekanntlich die Geliebte des Zeus. Drei Kinder hat sie gemeinsam mit dem virilen Göttervater. Da aber liegt das Problem! Denn Vulkan, bei den Griechen als Hephaistos bekannt, ist ja nun auch ein Sohn des Zeus. Allerdings ein ungeliebter Sohn, klein und hässlich nach seiner Geburt vom Olymp geschleudert, hinkend und von den Frauen verschmäht. Aber mit einer Besonderheit. Er ist der einzige Gott, der Handwerker



ist, genauer gesagt ein Schmied. Ein griechischer Handwerker also, der von Europa, seiner Schwippstiefmutter - oder wie auch immer man die Geliebte des Vaters in die Verwandtschaft einordnet - aufs äußerste gereizt wurde. Vielleicht durch folgendes:

„Sollen erstmalig in einem Handwerk ... im Inland Dienstleistungen erbracht werden, kann die zuständige Behörde vor der Dienstleistungserbringung die Berufsqualifikation der Dienstleistungserbringerin oder des Dienstleistungserbringers nachprüfen, wenn unter Berücksichtigung der konkret beabsichtigten Tätigkeit bei unzureichender Qualifikation eine schwere Gefahr für die Gesundheit oder Sicherheit der Dienstleistungsempfänger bestünde.“
(EU/EWR- Handwerk-Verordnung - EU/EWR HwV)

Als Handwerker hat nun unser Vulkan-Hephaistos locker 3.000 Jahre Berufserfahrung, im Stuhlbau, beim Netze knüpfen und sogar als Geburtshelfer. Will er aber den Mittelmeerraum verlassen und vielleicht in Deutschland tätig werden, dann droht ihm ein titanisches Hindernis: DIE BEHÖRDE! Und deutsche Behörden sind unter den Behörden das, was Thorsten Frings unter den Fußballern ist, nämlich beinhart. Diesem weicht nun Vulkan, obzwar hinkend, durch eine geschickte Flügelbewegung aus nach Island. Klar außerhalb der EU, aber doch eng verbunden, z.B. in der Finanzkrise. Den Isländern, die ja seit Snorri Sturluson für ihre Unterhaltsamkeit bekannt sind, hilft er nun beim größten gespielten Witz der letzten zehn Jahre: Wir verbrennen euer Geld und schicken die Asche zurück! Was lernen wir daraus? Noch weiß man es nicht genau, aber sicher sollte man mit Griechen sehr vorsichtig umgehen!

Tag der offenen Tür bei Cornelia Ernst

Vom 2. bis zum 10. Mai 2010 findet auch in Sachsen die Europawoche statt. Die Europabüros von Cornelia Ernst in Leipzig und Dresden (Adressen Siehe Seite 1 unten) beteiligen sich an der Europawoche mit einem Tag der offenen Tür am 5. Mai (von 10 bis 15 Uhr).